

72 - 15.10.2014

Perspektiven für das „Unterfeld“

BAUFLÄCHEN Nackenheimer Gemeinderat kritisiert geplante Neuregelung / SPD: Natur schützen

Von Torben Schröder

NACKENHEIM. Auch in der Gemeinde Nackenheim regt sich vehementer Protest gegen den Regionalplan Rheinhessen-Nahe, dessen Neuaufstellung sich zurzeit im Anhörungsverfahren befindet (diese Zeitung berichtete mehrfach).

Zum einen ist für Nackenheim ein Dichtewert von 30 Wohneinheiten pro Hektar festgeschrieben worden – was dazu führt, dass bis 2025 nur noch sechs Hektar neu ausgewiesen werden dürften. Dies bemängelt die CDU-FWG-FDP-Koalition im Gemeinderat als zu wenig, da der Bedarfswert mit der Ausweisung des Neubaugebiets Sprunk III bereits erreicht wäre. Danach dürfte die Gemeinde folglich in den kommenden zehn Jahren nicht weiter wachsen. Der Wert entspreche nicht dem tatsächlichen Bedarf in der Metropolregion Rhein-Main.

Zudem, kritisiert René Adler (FWG), seien für Nackenheim kaum noch Möglichkeiten vorhanden, weitere Gewerbegebiete auszuweisen. „Während Bodenheim bis an die Gemarkungsgrenze entlang des Zu-

bringers weiteres Gewerbe ausweisen darf, wird Nackenheim hier beschnitten und benachteiligt“, klagt Adler. Bei der Neuplanung des Trinkwasserschutzgebietes seien die Einwände der Gemeinde zudem nicht berücksichtigt worden.

Durch die geplante Neuregelung werde jegliche Entwicklung des Unterfeldes verhindert. Dieselbe Wirkung hätten die Regelungen der Grün- und Siedlungszäsur. „Nackenheim muss sich weiter im Unterfeld entwickeln können. Es kann nicht sein, dass für weitere Planungen jedes Mal ein Zielabweichungsverfahren durchgeführt werden muss“, bemängelt Adler. Dabei sei das Unterfeld günstig für die Ansiedlung von Gewerbeflächen.

Wert der Naherholung

Die Koalition stimmte geschlossen dafür, die von Adler angeregten Einwände vorzubringen. Dagegen stimmte die SPD-Fraktion. In einer persönlichen Erklärung erläuterte die Fraktionsvorsitzende Jutta Schöppenthau, dass sie die Grünzäsur über dem Unterfeld für sinnvoll hält: „Dieses Gebiet dient der Naherholung und dem Naturschutz.“ Im Unterfeld biete sich „die Möglichkeit, in Wohnortnähe ein Naherholungsgebiet zu erhalten“. Der im Raumordnungsplan avisierte Bedarfswert von sechs Hektar, also in etwa dem Baugebiet Sprunk III, sei „als Entwicklung im Außenbereich für die nächsten zehn Jahre ausreichend“. Ausdrücklich lobte Schöppenthau den Ansatz der Planer „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“. Damit ließe sich „einer weiteren Zersiedlung, dem Wegfall von Weinbauflächen sowie der damit verbundenen Versiegelung der Flächen entgegenwirken“.

Nackenheim solle „seine vorhandenen Ressourcen nutzen“ und die Innenentwicklung forcieren. Dort bestehe „wirklich Potenzial“. Andernfalls drohe die Gemeinde für Neubürger zur bloßen „Schlafstätte“ zu werden.

IM RAT NOTIERT

► Auch Nackenheim beteiligt sich am **Förderverein „200 Jahre Rheinhessen“** und spendet 2015/2016 je 1428 Euro, die in die Jubiläumsfeierlichkeiten fließen. Weitere 2856 Euro schießt die Verbandsgemeinde zu. Der Beitrag orientiert sich an der Einwohnerzahl, im Falle Nackenheims beläuft diese sich aktuell auf 5713.

► Auf die Frage von Peter Stey, wann sich der Rat wieder mit dem **Arbeitskreis Carl-Zuckmayer-Halle** beschäftigen wolle, kündigte der zuständige Beigeordnete René Nauheimer (FWG) an, bald eine Planungsgruppe einzusetzen. In der vom Arbeitskreis erarbeiteten Vorlage seien, so Nauheimer, „wichtige Punkte aufgegriffen, die für die weitere Vermarktung der Halle notwendig sind“.